

Machbarkeitsstudie zum Wasserspeicher wird immer noch geprüft

Landtagsausschuss für Umwelt und Gesundheit beendet zweitägigen Besuch in der Rhön

BAD BOCKLET (svd/top) Noch immer wird die seit Frühjahr vorliegende Machbarkeitsstudie zum Bau des Wasserspeichers bei Steinach im Umweltministerium geprüft. Ein Ergebnis sei offen, bestätigte am Freitag in Bad Bocklet der Landtagsabgeordnete Christian Magerl (Bündnis 90/Die Grünen), der Vorsitzender des Landtagsausschusses für Umwelt und Gesundheit ist.

Aktuell würden „einige Punkte ernsthaft abgearbeitet“. So sei beispielsweise zu prüfen, ob die Wasserqualität des gleichzeitig als Badeseer touristisch zu nutzenden Speichers, wie Bürgermeister Wolfgang Back ein weiteres Mal forderte, etwa Auswirkungen auf die Heilquellen haben könnte. Nachgefragt, wann denn mit einem Ergebnis zu rechnen sei, orakelte Magerl: „Wir werden irgendwann zu Potte kommen.“

Konkreter äußerte sich der Ausschuss-Vorsitzende zur Gesundheits-

region Bäderland Bayerische Rhön. Besonders die ärztliche Versorgung der ländlichen Bevölkerung habe Vorrang.

Landrat Thomas Bold erinnerte an den Kabinettsbeschluss der Regierung auf ihrer Sitzung im Juli in Bad Kissingen. Demnach soll innerhalb von vier Jahren im Landkreis Bad Kissingen ein Zentrum für Telepräsenzmedizin entstehen. In Zusammenarbeit mit der Universität Würzburg und der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt solle das Zentrum erforschen, wie sich Patienten mit niedergelassenen Ärzten, Kliniken, Krankenkassen und medizintechnischen Unternehmen vernetzen lassen. Die Investitionssumme werde wohl „im mittleren einstelligen Millionenbereich“ liegen. Bold entschuldigte die ungenaue Angabe mit noch laufenden Untersuchungen zur Realisierung.



Besuch aus München: Zwei Tage lang informierte sich der Landtagsausschuss für Umwelt und Gesundheit in der Rhön. Unsere Aufnahme zeigt (von links) Bürgermeister Wolfgang Back (Bad Bocklet), Landrat Thomas Habermann (Rhön-Grabfeld), die Landtagsabgeordneten Sabine Dittmar, Christian Magerl, Otto Hünnerkopf und Robert Kiesel sowie Landrat Thomas Bold (Bad Kissingen)

FOTO: SIGISMUND VON DOBSCHÜTZ

Zur Zukunft Bad Bocklets als Staatsbad wollte sich Christian Magerl nicht äußern, sondern verwies an seine Kollegen des hierfür zuständigen Haushaltsausschusses. Land-

tagsabgeordnete Sabine Dittmar (SPD) ließ aber keinen Zweifel an der weiteren Unterstützung des Freistates in bestehender Form. „Das Bockleter Modell lässt sich allerdings

nicht auf alle Staatsbäder übertragen“, betonte sie und bezog sich damit auf aktuelle Diskussionen um die künftige Entwicklung Bad Kisslingens als bayerisches Staatsbad.

Bei ihrem zweitägigen Besuch in den Landkreisen Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld hatten sich die Mitglieder des Umweltausschusses auch im Biosphärenreservat Rhön informiert. Beim abschließenden Resümee machten Christian Magerl, stellvertretender Otto Hünnerkopf (CSU), Sabine Dittmar sowie die beiden Landräte Thomas Habermann und Thomas Bold deutlich, dass sie sich weiter dafür einsetzen, dass das Biosphärenreservat auch nach 2011 seinen Titel noch trägt.

Wie mehrfach berichtet, ist dieser Titel gefährdet, wenn es bis dahin nicht gelingt, etwa 3500 Hektar vor jeglicher Bewirtschaftung ausgenommener Kernzonen auszuweisen